

Digital Fit für das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)

Umfrageantwort 1

Selbstassessment zu den förderungsfähigen Digitalisierungsprojekten (§19):

1. Die Anpassung der technischen und insbesondere der informationstechnischen Ausstattung der Notaufnahme eines Krankenhauses an den jeweils aktuellen Stand der Technik,

Eine leistungsstarke technische Ausstattung der Notaufnahme in Verbindung mit einer vernetzenden informationstechnischen Infrastruktur kann das Personal, besonders in Zeiten der Pandemie, unterstützen und somit die Versorgung beschleunigen und verbessern. Stryker möchte hier mit passenden Lösungen unterstützen.

Der mobile Airo TruCT Computertomograph etwa kann in der Notaufnahme eingesetzt werden, um flexibel und schnell auf Situationen zu reagieren und, vor allem in Zeiten der Pandemie, die Kontaminierungsgefahr zu minimieren und den Regelbetrieb zu schützen. Mit seinem integrierten Motor und wiederaufladbaren Batterien kann er über 1,6 Kilometer zurücklegen und über eine Standardsteckdose mit Strom versorgt werden.

Der mobile Monitor/Defibrillator LIFEPAK 15 überwacht unter anderem 12-Kanal-EKG, SpO₂, Kohlenmonoxid und Methämoglobin und hat die Option für Energieabgabe bei der biphasischen Defibrillation bis 360 J. Der LIFEPAK 20e ist ein leistungsstarker Crash-Wagen Monitor/Defibrillator mit intuitiver Menü-Führung, so dass Pflegekräfte über ein effektives Instrument zur Frühdefibrillation verfügen. Daneben bietet Stryker mit dem LUCAS ein System zur Thoraxkompression an. Mit dem LUCAS kann an erwachsenen Patienten gleichmäßige und unterbrechungsfreie Kompressionen gemäß den AHA-/ ERC-Leitlinien durchgeführt werden. Dadurch bleiben Helfern die Hände frei für andere lebensrettende Maßnahmen.

Um die Daten, welche diese Lösungen generieren, frühzeitig und effektiv zu nutzen, ist eine umfassende Vernetzung elementar. Über das webbasierte LIFENET System werden dem Klinikpersonal detaillierte Informationen über den Zustand des Patienten (inkl. 12-Kanal EKG) bereits vor Eintreffen zur Verfügung gestellt, um so die Behandlung gut vorzubereiten. So bleibt den Teams mehr Zeit sich darauf zu konzentrieren, welche Behandlung der Patient benötigt. Im Anschluss kann die CODE-STAT Software zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung durch Auswertung der HLW-Daten beitragen.

2. Die Einrichtung von Patientenportalen für ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement, die einen digitalen Informationsaustausch zwischen den Leistungserbringern und den Leistungsempfänger sowie zwischen den Leistungserbringern, den Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen und den Kostenträgern vor, während und nach der Behandlung im Krankenhaus ermöglichen

3. Die Einrichtung einer durchgehenden, strukturierten elektronischen Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen sowie die Einrichtung von Systemen, die eine automatisierte und sprachbasierte Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen unterstützen,

4. Die Einrichtung teil- oder vollautomatisierter klinischer Entscheidungsunterstützungssysteme, die klinische Leistungserbringer mit dem Ziel der Steigerung der Versorgungsqualität bei Behandlungsentscheidungen durch automatisierte Hinweise und Empfehlungen unterstützen,

5. Die Einrichtung eines durchgehenden digitalen Medikationsmanagements zur Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit, das Informationen zu sämtlichen arzneibezogenen Behandlungen über den gesamten Behandlungsprozess im Krankenhaus zur Verfügung stellt; zu diesen Einrichtungen zählen auch robotikbasierte Stellsysteme zur Ausgabe von Medikation,

6. Die Einrichtung eines krankenhauses internen digitalen Prozesses zur Anforderung von Leistungen, der sowohl die Leistungsanforderung als auch die Rückmeldung zum Verlauf der Behandlung der Patientinnen und Patienten in elektronischer Form mit dem Ziel ermöglicht, die krankenhauses internen Kommunikationsprozesse zu beschleunigen,

7. Wettbewerbsrechtlich zulässige Maßnahmen, die zur Abstimmung des Leistungsangebots mehrerer Krankenhäuser erforderlich sind, eine ausgewogene gemeinsame Angebotsstruktur, die eine flächendeckende Versorgung sicherstellt und Spezialisierung ermöglicht, zu entwickeln; zu den Maßnahmen zählt auch die Bereitstellung von sicheren Systemen, die IT-Infrastrukturen über ein Servernetz zur Verfügung stellen, ohne dass diese auf dem lokalen Server installiert sind (Cloud Computing-Systeme),

8. Die Einführung und Weiterentwicklung eines online-basierten Versorgungsnachweissystems für Betten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und anderen Versorgungsbereichen,

9. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer, kommunikationstechnischer und robotikbasierter Anlagen, Systeme oder Verfahren oder räumlicher Maßnahmen, die erforderlich sind, um telemedizinische Netzwerkstrukturen zwischen Krankenhäusern oder zwischen Krankenhäusern und ambulanten Einrichtungen aufzubauen und den Einsatz telemedizinischer Verfahren in der stationären Versorgung von Patientinnen und Patienten zu ermöglichen,

Informationstechnische Systeme und robotikbasierte Anlagen können Ärztinnen und Ärzte speziell im Rahmen von Operationen unterstützen, indem sie etwa Abläufe effizienter gestalten, durch gezielte Hilfestellungen noch bessere Ergebnisse ermöglichen und verschiedene Leistungserbringer live vernetzen. Stryker bietet etwa mit Mako SmartRobotics™ ein System zur roboterarmassistenten Gelenkersatzchirurgie an. Das Mako SmartRobotics™ System kombiniert drei Schlüsselkomponenten: 3D-CT-basierte Planung, AccuStop™-Haptiktechnologie und aufschlussreiche Datenanalyse. Besonders elektive Eingriffe in den Bereichen Knie und Hüfte profitieren so von einer verbesserten OP-Planung, sowie bessere Implantat-Positionierung und Hand-Führung des Operateurs während der OP. Über 1.000 Mako Systeme sind bereits weltweit im Einsatz und Patienten und Ärzte konnten in bereits weit über 300.000 Fällen von der Mako Technologie profitieren. Letztlich liefern integrierte Daten dieser mehr als 1.000 Mako Systeme ein nie dagewesenes Benchmarking Potential für OP-Planung, Abläufe und Ergebnisse. Von Stryker bereitgestellte, aufschlussreiche Analysen können einen kontinuierlichen Verbesserungsansatz in jeder Mako Klinik unterstützen. Die Arbeitsabläufe und der Informationsaustausch im OP selbst können durch den Stryker Connected OR unterstützt werden. Die iSuite von Stryker, hinter der das Connected OR-Betriebssystem steht, ermöglicht die Steuerung und Anpassung kompatibler Geräte im OP über einen einzigen, intuitiven Touchscreen. Der Connected OR Hub fungiert hier als Schaltzentrale des intelligenten OPs. Über diesen können Bilddaten in 4K oder HD gestreamt, erfasst und aufgezeichnet werden. Dank der Stryker Surgeon Profile werden benutzerdefinierte Einstellungen automatisch geladen, schon bevor der Operationsaal betreten wird. Die Patientenakten und chirurgischen Daten stehen auf Knopfdruck zur Verfügung und Bilder können mithilfe der DICOM-Integration direkt im PACS gespeichert werden.

10. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer oder kommunikationstechnischer Anlagen, Systeme oder Verfahren, um die nach dem Stand der Technik angemessenen organisatorischen und technischen Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, der Integrität und der Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse des Krankenhausträgers zu treffen, die für die Funktionsfähigkeit des jeweiligen Krankenhauses und die Sicherheit der verarbeiteten Patienteninformationen maßgeblich sind, wenn das Vorhaben nicht nach § 12a Absatz 1 Satz 4 Nummer 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in Verbindung mit § 11 Absatz 1 Nummer 4 Buchstabe a förderfähig ist, sowie

11. Vorhaben zur Anpassung von Patientenzimmern an die besonderen Behandlungserfordernisse im Fall einer Epidemie, insbesondere durch Umwandlung von Zimmern mit mehr als zwei Betten in Ein- oder Zweibettzimmer, sofern das Vorhaben zu einer entsprechenden Verringerung der Zahl der krankenhauplanerisch festgesetzten Betten führt.

Allgemeine Angaben zum System

Name des Herstellers

Stryker

Name des Systems

Digitale vernetzende Lösungen für das Krankenhaus

Kurzbeschreibung des Systems

Stryker bietet eine Reihe von digitalen Lösungen für Krankenhäuser innerhalb der KHZG Handlungsfelder an. So können moderne Notfallkapazitäten und eine digitale Integration der Rettungskette aufgebaut werden. Als Beispiel sei hier der mobile CT Scanner Airo TruCT genannt. Des Weiteren bietet Stryker mit Mako SmartRobotics ein Robotik-Arm-Assistenzsystem zur Unterstützung bei Endoprothetik Eingriffen an. Zum anderen ermöglichen Stryker Lösungen die nahtlose Einbindung von Notfallsystemen, robotischer Hightechmedizin und OP-Systeme in das Krankenhaus IT-System, sodass Patienten in einem digital integrierten Behandlungspfad versorgt werden können. Diese interoperablen Lösungen ermöglichen somit eine umfassenden Krankenhausdigitalisierung und Verbesserung von Prozessen und Versorgungsqualität.

Link zum System

<https://www.stryker.com/de/de/index.html>